

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 23. April 1969

Blatt 989

Gemeinderatswahlen 1969 - Gemeinderatswahlen 1969 - Gemeinde

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Donnerstag, den 24. April, um 11 Uhr, eine Pressebesichtigung des für den Wahlsonntag im Wiener Rathaus eingerichteten Pressezentrum stattfindet. Bei dieser Gelegenheit wird der für die Durchführung der Wahlen zuständige Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig die Pressevertreter auch über die technischen Einzelheiten der Wahlabwicklung informieren.

Zeit: Donnerstag, 24. April, 11 Uhr.

Ort: Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses.

- - -

21 TV-Diskussion über Wiener Wasser:

Vizebürgermeister Slavik schrieb an Bundeskanzler Dr. Klaus

23. April (RK) Vizebürgermeister Felix Slavik hat gestern an Bundeskanzler Dr. Josef Klaus ein Schreiben nachstehenden Inhaltes gerichtet:

"Sehr geehrter Herr Bundeskanzler! Ich bestätige dankend den Erhalten Ihres Schreibens mit Datum vom 17. April 1969, das bei mir am 21. April eingelangt ist. Ich bedaure außerordentlich, daß Sie sich nicht in der Lage sahen, in einer Fernsehdiskussion die Bevölkerung über das Problem der Wasserversorgung Wiens aufzuklären. Zu Ihrer Stellungnahme, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, muß ich Ihnen weiter mitteilen, daß Sie anscheinend außer Acht gelassen haben, daß zum Unterschied zur Ministerialverwaltung des Bundes in den Ländern die Kollegialverwaltung besteht. Es ist daher der Landeshauptmann oder dessen Stellvertreter durchaus berechtigt und verpflichtet, die Interessen der Bevölkerung seines Bundeslandes zu vertreten. Würde Ihre Auffassung zutreffen, würde sich die Frage ergeben, wieso der Landeshauptmann von Niederösterreich in das Problem der Wasserversorgung Wiens eingreift. Ich habe mich umso mehr berechtigt gefühlt, Sie zu einer Fernsehdiskussion einzuladen, weil Sie im Wiener Rathaus anlässlich der Überreichung des Wiener Memorandums zugesagt haben, die Stadt Wien bei ihren Bemühungen, die Wasserversorgung Wiens sicherzustellen, zu unterstützen. Durch Ihre Ablehnung einer Fernsehdiskussion konnte das Problem der Wasserversorgung Wiens einer positiven Erledigung nicht nähergebracht werden. Ich darf Sie daher auf meinen Brief vom 21. April d.J. verweisen, in dem ich Sie gebeten habe, das Problem der Wiener Wasserversorgung in der Bundesregierung zur Sprache zu bringen. Ich hoffe, daß sich die Bundesregierung auch der Verantwortung gegenüber der Wiener Bevölkerung bewußt ist und mithilft, eine befriedigende Lösung herbeizuführen und die Wasserversorgung der Wiener Bevölkerung und der Wiener Kinder für die kommenden Jahre sicherzustellen.

./.

Abschließend möchte ich noch darauf verweisen, daß das Problem der Wasserversorgung Wiens nicht von mir im Zuge des Wiener Wahlkampfes aktualisiert wurde, sondern diese Aktualisierung ergab sich daraus, daß bei einer Besprechung im Landwirtschaftsministerium kein befriedigendes Ergebnis zu erreichen war."

- - -

Karl Prohaska zum Gedenken
=====

23. April (RK) Auf den 25. April fällt der 100. Geburtstag des Komponisten und Dirigenten Karl Prohaska.

Er wurde in Mödling geboren und erhielt schon im Elternhause eine vorbildliche Erziehung, in der Kunst und Musik einen besonderen Platz einnahmen. Später genoß er den Unterricht Eugen d'Albert's, Franz Krenns, Eusebius Mandyszewskis sowie von Robert Fuchs und Johannes Brahms. Schon mit 25 Jahren wirkte er als Lehrer am Konservatorium in Straßburg und arbeitete auch als Musikassistent bei den Bayreuther Festspielen. Von 1901 bis 1905 leitete er als ständiger Dirigent das Warschauer Philharmonische Orchester. Seit 1908 war er als Professor für Klavierspiel - später auch für Komposition - untrennbar mit der Wiener Musikakademie verbunden, an deren Erhebung zur Musikhochschule er maßgebenden Anteil hatte. Sein eigenes, durch erfindungsreiche Theantik und fortschrittfreudige Harmonik ausgezeichnetes kompositorisches Schaffen umfaßte Kammermusikwerke, Lieder, Chöre, Orchesterwerke, Klavier- und Orgelkompositionen, die im In- und Ausland mit größtem Erfolg aufgeführt wurden. Auch die Oper "Madelaine Guinard" stammt von ihm. Karl Prohaska ist am 27. März 1952 in Wien gestorben. Sein Wohnhaus in Hietzing, Maxingstraße 18, in dem einst Johann Strauß die "Fledermaus" komponiert hatte, ziert eine Gedenktafel des Wiener Schubertbundes.

- - -

Richard Knoller zum Gedenken

=====

23. April (RK) Auf den 25. April fällt der 100. Geburtstag des Flugtheoretikers und Technikers Ing. Richard Knoller.

Er wurde in Wien geboren, wo er an der Technischen Hochschule das Fachstudium absolvierte und 1900 eine Automobilfabrik gründete. In der Folge entwickelte er einen Dampfwagen, der bereits eine Vierradbremse besaß. Später wirkte er als Leiter der Automobilabteilung von Weyer und Richemond in Paris und begann gleichzeitig seine Karriere als Luftfahrt-Techniker. 1909 übernahm er die neu errichtete Lehrkanzel für Luft-Schiffahrt- und Automobiltechnik an der Wiener Technischen Hochschule. 1911 baute Knoller einen Windkanal, der als "Göttinger Windkanal" weltbekannt wurde. Während des Ersten Weltkrieges führte er bei den Neukonstruktionen von Militärfahrzeugen zahlreiche Verbesserungen durch und verfaßte eine theoretische Erklärung des "negativen Widerstandes von Tragflügeln", die als Knoller-Effekt für das Segelflugwesen Bedeutung erlangte. Wie bei vielen österreichischen Erfindern sind zahlreiche von ihm entwickelte technische Formeln heute überall gebräuchlich, doch ist leider unbekannt geblieben, daß sie von ihm stammen. Seine "Vorlesungen über Luft-Schiffahrt" sind auch in Buchform erschienen. Richard Knoller ist am 4. März 1926 in seiner Vaterstadt gestorben.

- - -

An soziale und gemeinnützige Vereinigungen.Die vierte Subventionsliste der Gemeinde in diesem Jahr
=====

23. April (RK) Der Wiener Stadtsenat hat auf Antrag von Vizebürgermeister Felix Slavik nunmehr die vierte Subventionsliste dieses Jahres beschlossen, auf der 24 soziale und gemeinnützige Institutionen stehen, die zusammen 3,337.500 Schilling bekommen.

Es erhalten: der Bund technischer Amateure 6.000 Schilling, die Freiwillige Feuerwehr Biedermannsdorf 1.000 Schilling, die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Eggenburg 3.000 Schilling, das Dr. Karl Kummer-Institut für Sozialpolitik und Sozialreform 6.000 Schilling, die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation 10.000 Schilling, der Verein "Settlement" 6.000 Schilling, die Arbeitsgemeinschaft für den Wintersportunfalldienst in Wien 30.000 Schilling, der Arbeiter-Samariterbund Österreichs 65.000 Schilling, der Asylverein der Wiener Universität 12.000 Schilling, der Österreichische Arbeitsring für Lärmbekämpfung 54.500 Schilling, das Österreichische Bauzentrum 150.000 Schilling, das Österreichische Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum 166.000 Schilling, die Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz, Landesverband Wien 210.000 Schilling, das Schulgemeindereferat der Abteilung III des Stadtschulrates für Wien 190.000 Schilling, der Zentralverband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Österreichs 20.000 Schilling, der Österreichische Siedlerverband 20.000 Schilling, diverse Siedler- und Kleingartenvereine 70.000 Schilling, die Stiftung "Genesungsheim Kalksburg" 500.000 Schilling, das Tagblatt-Archiv 46.000 Schilling, der Touristenverein "Die Naturfreunde", Landesgruppe Wien 350.000 Schilling, der Verband der Auslandspresse Wien 60.000 Schilling, das Wiener Jugendhilfswerk 1,250.000 Schilling, das Wiener Komitee für internationale Schulverständigung und Schüleraustausch 12.000 Schilling und der Wiener Tierschutzverein 100.000 Schilling.

A.Th. Sonnleitner zum Gedenken

=====

23. April (RK) Auf den 25. April fällt der 100. Geburtstag des Schriftstellers Dr. A.Th. Sonnleitner.

Sonnleitner, dessen richtiger Name Alois Emilian Tluchor war, wurde als Kind armer Bauersleute in Daschitz, Böhmen, geboren, absolvierte die Lehrerbildungsanstalt in Wien und war in der Folge 30 Jahre lang an verschiedenen Volks- und Bürgerschulen tätig. Zu seinem Abschied, den er bereits im Jahre 1920 nahm, erhielt er den Titel Schuldirektor. Noch im Jahre 1924 erwarb er den phil.Doktorgrad. Am 2. Juni 1939 ist er in Perchtoldsdorf gestorben. Schon sehr frühzeitig hatte sich Sonnleitner als Organisator von Elternkonferenzen und Gründer von Jugendvereinen betätigt. Er war einer der Initiatoren der ersten Elternvereinigung Österreichs "Gesunde Erziehung", für die er auch seine erste Arbeit schrieb. Er trat auch als eifriger Vortragender an den Volkshochschulen, als Streiter für die gute Jugendliteratur sowie als Verteidiger des guten Films hervor und war einer der führenden Pädagogen auf dem Gebiet der Schulhygiene. Weiters gehörte er zu den ersten Wiener Lehrern, die für das Hortwesen eintraten. Als Schriftsteller begann Sonnleitner mit kleinen volkstümlichen Geschichten. Während des Ersten Weltkrieges entstand seine große Roman-Trilogie "Die Höhlenkinder", die ihn weit über Österreich und über das deutsche Sprachgebiet hinaus bekannt machte. Das Werk demonstriert den kulturellen Aufstieg der Menschheit vom Höhlendasein bis zur heutigen Zivilisation und wurde in vielen Sprachen, sogar ins Hebräische, übersetzt.

Seine zweite Trilogie ist ein Entwicklungsroman mit stark autobiographischen Zügen, der aber den Erfolg der "Höhlenkinder" nicht erreichte. Im Auftrag des Wiener Stadtschulrates verfaßte Sonnleitner dann seine Kinderbücher "Die Hegerkinder" und ihre Fortsetzungen. Weiters ist er als Lyriker hervorgetreten. Sein Hauptwerk "Die Höhlenkinder" ist in den letzten Jahren wieder neu erschienen.

Aus dem Veterinärjahresbericht 1968:

Zahl der Hunde um 861 gestiegen
=====

23. April (RK) Bei den Pferden ist die sinkende Tendenz der letzten Jahre zum Stillstand gekommen, meldet der soeben erschienene Veterinärjahresbericht 1968 der Magistratsabteilung 60: die letzten beiden Jahre zeigen sogar einen geringen Anstieg. Zahlenmässig bietet sich folgendes Bild: Während 1966 nur 1.209 Pferde im Wiener Stadtgebiet gehalten wurden, waren es ein Jahr später 1.221 und 1968 wurden sogar 1.227 Pferde registriert.

Die meisten Pferde gibt es im zweiten Bezirk, wo in den Stallungen des Galoppvereines in der Freudenau, des Trabrennvereines in der Krieau sowie in verschiedenen weiteren Stallungen Reit- und Sporttiere untergebracht sind. Auch im Prater "wohnen" zahlreiche Pferde. Am zweitstärksten sind die Pferde im 3. Bezirk vertreten; dort ist der größte Teil in einer Reitschule, in der Tierärztlichen Hochschule und in einer Molkerei zu finden. Im 1. Bezirk werden derzeit 53 Lipizzanhengste der Spanischen Hofreitschule gehalten. Pferdehaltungen sind noch in Molkereien (etwa der Niederösterreichischen Molkerei im 20. Bezirk mit dreißig Tieren), in Brotfabriken, bei Altwarenhändlern und ähnlichen Betrieben anzutreffen. Größeren Zuzug erhielten in letzter Zeit die Fiakerpferde: 1967 gab es in Wien 32 konzessionierte Fiaker. Die restlichen Tiere verteilen sich auf Gärtner, Landwirte oder andere Tierhaltungen am Stadtrand.

Mit 11.593 Stück ist die Zahl der Schweine ganz respektabel, allerdings sind hier die Tiere der Schlachthöfe mitinbegriffen; dasselbe gilt für die 1.378 Rinder. Weiters gibt es in Wien nicht weniger als 47.613 Hühner, 522 Enten, 415 Gänse, 179 Ziegen und 132 Schafe.

Interessant ist die Aufteilung des Wiener Tierbestandes auf die einzelnen Bezirke. Die meisten Gänse gibtes in Ottakring, nämlich 267 Stück, die meisten Hühner im 22. Bezirk (17.020). Floridsdorf kann mit den meisten Ziegen - 36 an der

Zahl - aufwarten, während nur je eine Ziege auf dem Alsergrund, in Meidling und in Hernals meckert.

An Schafen reich ist Favoriten, wo 35 Tiere vermutlich an den Hängen des Monte-Laa weiden; das einzige Schaf von Döbling dürfte sich hingegen schrecklich langweilen. Die meisten Enten kann man in Donaustadt treffen, an zweiter Stelle in der Bezirksrangliste liegt merkwürdigerweise Penzing mit 108 Tieren, dann folgen Floridsdorf (78), Leopoldstadt (23) und Simmering (17).

Sehr beliebt ist die Haltung von kleinen Haustieren, vor allem von Hunden und Katzen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Hunde von 38.445 auf 39.306 gestiegen. Über die Katzen gibt es leider keine genauen Zahlen; Schätzungen variieren sehr, doch glaubt man, daß es in Wien mehr Katzen als Hunde gibt.

- - -

Gemeinwirtschaftsvortrag: "Gesetzgebung und Wirtschaft"

23. April (RK) Im Großen Sitzungssaal der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich, 1, Wipplingerstraße 35, hält Abgeordneter zum Nationalrat Dipl.-Ing. Doktor Oskar Weihs am Dienstag, dem 29. April, um 15,30 Uhr einen Vortrag über das Thema "Gesetzgebung und Wirtschaft". Anschließend Diskussion. Der Vortrag wird von der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft veranstaltet. Nähere Auskünfte sind bei der Arbeitsgemeinschaft, 1050 Wien, Vogelsangasse 36, zu erfahren.

- - -

Stadt Wien tritt der internationalen Vereinigung "Städtebauund Handel" bei

23. April (RK) Der Wiener Stadtsenat hat einem Antrag von Vizebürgermeister Slavik zugestimmt, daß die Stadt Wien der internationalen Vereinigung "Städtebau und Handel" als Mitglied beitrifft. Diese wissenschaftliche Vereinigung wurde heuer in Brüssel gegründet. Ihre Ziele sind die regelmäßige Veranstaltung von internationalen Kongressen und Seminaren über Wirtschaft, Handel und ihre Anforderungen an die Landesplanung sowie der Aufbau eines Dokumentations- und Informationszentrums, das mit anderen staatlichen und internationalen Organisationen zusammenarbeiten soll. Damit soll die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Stadtplanung unterstützt werden. Die Statuten sehen vor, daß jedes Land sechs Vertreter in den Verwaltungsrat schickt, wovon drei Vertreter aus dem Städtebau und der Planung kommen und drei als Vertreter des Handels angesehen werden sollen.

- - -

Kleist-Steg wird Freitag übergeben

23. April (RK) Eine Pause im Zugverkehr der Verbindungsbahn - zwischen Mitternacht und vier Uhr früh - wurde am 25. März dazu benützt, den Umbau des Kleist-Steges im 3. Bezirk entscheidend voranzutreiben: Gewissermaßen im Schutz der Dunkelheit wurde das Haupttragwerk (Gewicht 7,5 Tonnen) von einem Kran eingehoben.

Auch Stiegenanlagen und Seitentragwerke sind vollendet, so daß schon in wenigen Tagen der Kleist-Steg wieder den Landstraßer Fußgängern zur Verfügung stehen wird. Freitag, den 25. April - also übermorgen -, wird Stadtrat Kurt Heller den Steg seiner Bestimmung übergeben.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zur offiziellen Übergabe des Kleist-Steges Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: 3, Kreuzung Kleistgasse-Aspangstraße.

Zeit: Freitag, 25. April, 8.30 Uhr.

- - -

Freizeitarbeiten von "Z"-Angestellten
=====

23. April (RK) Gestern abend eröffnete Bürgermeister Bruno Marek im Zentralsparkassen-Hauptanstaaltsgebäude eine Ausstellung künstlerischer Arbeiten, die Angestellte der Zentralsparkasse selbst geschaffen haben. Die Vielfalt der künstlerischen ^{Amb}itionen und Bemühungen der "Z"-Mitarbeiter zeigt sich an den interessanten Exponaten, die vom künstlerischen Foto bis zum Ölgemälde reichen. Im Vordergrund steht die manifestante Malerei und Zeichnung. Man findet aber auch kleine Plastiken aus Stein, Holz und anderen Materialien, beachtliche Keramiken und kunsthandwerkliche Arbeiten, wie Petitpoints-Stickereien, Puppen, Teppiche und anderes. Sogar die Glasmalerei ist vertreten.

Die originelle Ausstellung zeigt, daß die großen Kunstausstellungen, die die Zentralsparkasse in den letzten Jahren veranstaltet hat, nicht nur bei den kunstinteressierten Kreisen Wiens Beachtung fanden, sondern auch künstlerisch befruchtend auf die eigenen Mitarbeiter gewirkt haben.

Die Ausstellung ist bis 16. Mai montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

Leinen aus Irland für Wiens Stadtoberhaupt
=====

23. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek besuchte heute vormittag die von der Irish Linen Guild im Palais Pallavicini veranstaltete Leinen-Verkaufsausstellung. Der Bürgermeister von Belfast, Sir William Geddis, begrüßte Wiens Stadtoberhaupt und überreichte als Geschenk der irischen Leinenweber ein handgewebtes Tischtuch und zwölf Servietten.

- - -

Verleihung von Obermedizinal- und Medizinalratstiteln
=====

23. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute vormittag im Beisein von Personalstadtrat Hans Bock im Roten Salon des Rathauses zwölf Wiener Ärzten die Dekrete zu den ihnen vom Bundespräsidenten verliehenen Berufstiteln Obermedizinalrat beziehungsweise Medizinalrat. Der praktische Arzt, Medizinalrat Dr. Johann Gruber wurde zum Obermedizinalrat, elf weitere Fach- und praktische Ärzte zu Medizinalräten ernannt, und zwar die praktischen Ärzte Dr. Johanna Clausen, Dr. Herbert Hebar, Dr. Alfons Seiche, Dr. Alexander Schwarz und die Fachärzte Dr. Reinhold Autrata, Dr. Walther Gössl, Dr. Hubert Koweindl, Dr. Siegfried Ottiker, Dr. Alfred Plischke, Dr. Arthur Possnigg und Dr. Karl Salomon.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

23. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Häuptelsalat 2,50 bis 3,00 S, Glassalat 3 bis 6 S, Glaskohlrabi 5 S je Stück, Blätterspinat 5 bis 8 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse I 8 bis 10 S, Qualitätsklasse II 6 S, Jaffa-Orangen 6,50 S je Kilogramm.

- - -

Großausstellung der Sonderschulen der Stadt Wien geplant
=====

23. April (RK) Eine Großausstellung der Sonderschulen der Stadt Wien hat heute Kulturstadträtin Gertrude Sandner angeregt, nachdem sie die Sonderschule in der Dillgasse im 5. Bezirk besucht hatte. Nicht nur an dieser Schule, sondern auch an allen übrigen Sonderschulen sind ausgezeichnete Lehrkräfte tätig, die es verstehen, die schöpferische Tätigkeit der Kinder so anzuregen, daß sie hervorragende handwerkliche Arbeiten und Handfertigkeiten zustande bringen. Das von den Kindern hergestellte Material ist äußerst vielfältig und umfangreich und besteht in der Hauptsache aus Zeichnungen, Plastiken, Tonarbeiten und Basteleien. Abgesehen von der positiven psychologischen Wirkung einer solchen Ausstellung auf Kinder und Eltern würde sie auch das Bemühen der Stadt Wien anerkennen, jedem Kind die für ihn beste Chance zu geben. Die Chancen für die Schüler der Sonderschulen liegen unzweifelhaft auf manuellem Gebiet. Stadträtin Sandner hält es für durchaus möglich, daß sich auch Lehrherren und einschlägige Firmen auf Grund der ausgestellten Erzeugnisse für die Jugendlichen als künftige Lehrlinge ihres Betriebes interessieren könnten.

- - -

Kulturelle Kontakte Wien - Eisenstadt

=====

23. April (RK) Über Einladung von Kulturstadträtin Gertrude Sandner weilte heute die Kulturstadträtin von Eisenstadt, Elli Zipser, im Kulturamt der Stadt Wien, um Möglichkeiten für gemeinsame Veranstaltungen zu prüfen. Der Wiener Kulturstadträtin ging es darum, die in ihrem Kulturprogramm geforderte Intensivierung mit den Bundesländern weiter auszubauen, ihrer Eisenstädter Kollegin darum, mit Hilfe der Stadt Wien den Bewohnern der burgenländischen Hauptstadt Attraktionen zu bieten, die im eigenen Wirkungsbereich nicht möglich sind.

Eine Anregung, die Kulturstadträtin Zipser erfreut aufgriff, war der Vorschlag Stadträtin Sandners, die Atmosphäre des Schlosses Esterhazy und den überaus wirkungsvollen Rahmen für Konzerte eigener Art auszunützen. Diskutiert wurde beispielsweise eines der bei den Ausländern so beliebten Palaiskonzerte, bei denen bekanntlich die Musiker in Originalkostümen Werke alter und barocker Meister bei Kerzenlicht zur Aufführung bringen. Auch die in Kostümen auftretenden Mozart-Sängerknaben würden in diesem Rahmen hineinpassen.

Konkretere Formen nahm das Gespräch der beiden Stadträtinnen im Hinblick auf die "Jugendkulturwoche Eisenstadt" an, die in der ersten Oktoberhälfte abgehalten wird. Zur Bereicherung dieser Jugendkulturwoche wird im Rahmen des Bundesländerkonzeptes eine Vorstellung des Theaters der Jugend und möglicherweise auch eine Dichterlesung stattfinden.

Geplant ist weiterhin, daß das Kulturamt der Stadt Wien eine kleine Ausstellung von angekauften Werken der bildenden Kunst nach Eisenstadt senden wird. Dies wäre sozusagen ein "Akt auf Gegenseitigkeit", weil die Eisenstädter Kollegin ihrerseits die Idee aufgriff, Werke burgenländischer Künstler in Wien auszustellen. Am Ende des Gespräches stellten die beiden Stadträtinnen fest, daß der Besuch in Wien nicht nur erfreuliche Ergebnisse, sondern eine wertvolle Vertiefung der Beziehungen zwischen der Bundeshauptstadt und der Hauptstadt des Landes Burgenland georacht hat.

Die Sieger des Jugendrede-Wettbewerbes
=====

23. April (RK) Heute nachmittag fand im Gemeinderatssitzungssaal des Wiener Rathauses der schon zur Tradition gewordene Schlußwettbewerb für die Schülerteilnehmer an dem Redewettbewerb der Jugendsektion der Österreichischen Liga für die Vereinten Nationen für das Bundesland Wien statt. Bürgermeister Bruno Marek, der den Vorsitz bei dieser Veranstaltung führt, konnte hierbei den Präsidenten des Wiener Landtages, Dr. Stemmer, Stadtrat Dr. Prutscher, Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer, zahlreiche Gemeinderäte, Vertreter der Ministerien, des Bundesheeres, des Stadtschulrates sowie den Generalsekretär der Österreichischen Liga für die Vereinten Nationen Dr. Axel Wüstenhagen begrüßen.

Beim Landesendbewerb im Rathaus fiel die Entscheidung zwischen drei jungen Leuten. Der erste Preis wurde Helmut Dinst, Realgymnasium XII, der sich das Thema "Unruhe in der Jugend - Festigung oder Gefährdung der Demokratie" gewählt hatte, zuerkannt. Den zweiten Platz erhielt Christine Allram, Musisch-Pädagogisches Realgymnasium Hegelgasse, mit dem Thema "Unruhe in der Jugend - Festigung oder Gefährdung der Demokratie". Während den dritten Platz Richard Plitzka, Realgymnasium XIV, der zum Thema "Wo endet die persönliche Freiheit?" referierte, belegte. Der beste Schülerredner erhielt ebenso wie die bereits ermittelten Sieger der anderen Gruppen zum Abschluß der Veranstaltung die Preise des Kulturamtes der Stadt Wien. Die Sieger der anderen Kategorien sind: Eva Münzker für die berufsbildenden mittleren Lehranstalten, die das Thema "Unruhe in der Jugend - Festigung oder Gefährdung der Demokratie" behandelte, Rudolf Jaschke für die werktätige Jugend, der sich mit dem selben Thema auseinandersetzte, Hubert Häußle, der das Thema "Europa - Realität oder Illusion" behandelte, für die bäuerliche Jugend und der Einjährig-Freiwillige Franz Gundacker mit dem Thema "Unruhe in der Jugend - Festigung oder Gefährdung der Demokratie" als Vertreter des Bundesheeres.

Die Preisverteilung nahm Bürgermeister Marek vor. Die einzelnen Gruppensieger erhielten als ersten Preis der Stadt Wien je 500 Schilling, außerdem bekamen die Nächstplacierten verschiedene andere von diversen Institutionen gestiftete Buch- und Schallplattenpreise. Die Veranstaltung wurde von einem Orchester des Bundesgymnasiums Wien XXI unter der Leitung von Prof. Emil Kukula musikalisch umrahmt.